Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 17 (1927)

Heft: 7-9

Rubrik: Frage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Beſprechung ſchließt mit den Worten: „Die Schweizeriſche Kommiſſion für jüdiſche Volkskunde hat mit dieſem erſten Bande ihrer Veröffentlichungen unſern Dank verdient. Sie ſollte das großartig Begonnene weiterführen.“ Leider iſt uns das bei der Intereſſeloſigkeit, der wir mit unſern Beſtrebungen begegnet ſind, unmöglich. Der Unterzeichnete hat in Baſel und in Zürich einen Vortrag über jüdiſche Kultur und jüdiſches Volkstum gehalten, der den Zweck hatte, auf die Notwendigkeit einer Sammlung jüdiſcher Volkskunde aufmerkſam zu machen und Beiträge zu gewinnen zur Verwirklichung dieſes Planes. Das Ergebnis war ein unerwartet dürftiges, und wenn nicht einige jüdiſche Freunde aus Baſel die Publikation von Olſchvanger finanziert hätten, ſo würde die Schweizeriſche Geſellſchaft für Volkskunde heute noch an dem großen Fehlbetrag zu zehren haben, der ſich aus dem koſtſpieligen Druck des Buches ergeben hatte. Der kleinen Zahl der Getreuen, die uns durch Beiträge unterſtützen, ſprechen wir unſern herzlichſten Dank aus. Die Sammlung jüdiſcher Gegenſtände konnte durch dieſe und größere Einzelbeiträge etwas vermehrt werden; aber zur Fortſetzung der Publikationen reichen die vorhandenen Geldmittel einſtweilen nicht hin.

Die Sammlung jüdiſcher Altertümer im „Muſeum für Völkerkunde“ zu Baſel hat hingegen, namentlich durch die nie verſagende Munifizenz einiger Basler Herren, einen ſchönen Zuwachs erfahren.

Einmalige oder Jahresbeiträge nimmt der Unterzeichnete jederzeit mit Dank entgegen. Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Baſel.

Fragen und Antworten.

Totenſchmaus. — Gibt es Spezialliteratur darüber?

Budapeſt. Joſ. Balogh.

Antwort. — Vor allem: Paul Sartori, Die Speiſung der Toten. Progr. Dortmund 1903, S. 18 ff. Ferner Preuß im „Globus“ 87, 418; Rochholz, Deutſcher Glaube u. Brauch I (1867) S. 203 ff.; Zeitſchr. f. Ethnologie 35, 653 (Weißruſſen); Ledieu, Baptêmes, Mariages, Enterrements. Cayeux-sur-Mer. 1906 39; Ilg, Geſänge u. mimiſche Darſtellungen nach den deutſchen Konzilien des M.-A. Progr. Urfahr 1906, S. 8; bei Saxo: Ettmüller, Altnord. Sagenſchatz S. 33; bei Jordanes, v. Unwerth, Geſchichte d. deutſchen Literatur (1920) S. 21; Zelenin, Ruſſiſche Volkskunde (1927) S. 331.

Frage.

Steinkreuze. Wiewohl ich aus ganz Mitteleuropa zwiſchen den Vogeſen und dem weſtlichen Kaukaſus nahezu 3000 Standorte ſolcher alten Steinkreuze bereits verzeichnet habe, iſt mir vom ſchweizeriſchen Boden, den ich als Hochtouriſt ca. 25 Jahre lang alljährlich betreten habe, nicht ein einziges Stück bekannt. Die Kreuze folgen zumeiſt der germaniſchen Anſiedlung oder ihren Heerwegen (z. B. über den Brenner bis Verona); ſie müßten alſo doch wohl auch in einigen Gegenden der Schweiz zu finden ſein.

Um Angabe von ſchweizeriſchen Standorten und ſchweizeriſcher Literatur an die Redaktion wird gebeten. Dr. K.